

KHM-Forschungspreis für Hausarztmedizin 2014

Pilotstudie untersuchte die Frage, wie viele Medikamente ein Patient wirklich braucht

Sind wirklich alle Medikamente, die Langzeitpatienten einnehmen, auch anhaltend erforderlich? Mit dieser Frage beschäftigten sich die Gewinner des diesjährigen KHM-Forschungspreises, Dr. med. Stefan Neuner-Jehle, MPH, PD Dr. med. Oliver Senn – beide als Hausärzte und als Forscher am Institut für Hausarztmedizin der Universität Zürich tätig – sowie PD Dr. med. dipl. Soz. Tanja Krones, Leitende Ärztin klinische Ethik am Universitätsspital Zürich. Die Forscher konnten mit ihrer Pilotstudie zeigen, dass bei älteren und polymorbiden Patienten 9 Prozent der verschriebenen Medikamente überflüssig sind.

Die Folgen der Einnahme zu vieler Medikamente sind schwerwiegend. Polypharmazie, das heisst, die gleichzeitige Verordnung von mindestens 4 bis 5 Medikamenten, führt zu einem deutlich erhöhten Risiko für Heimeinweisungen, Hospitalisationen, verschlechterte Mobilität, Morbidität und Tod.

Eine Checkliste gegen zu viele Medikamente

Die Studiengruppe um Neuner-Jehle evaluierte eine Checkliste, um bei multimorbiden Patienten Medikamente systematisch weglassen zu können. Sie adaptierten dafür den für die Geriatrie entwickelten und validierten Algorithmus «Good Palliative-Geriatric Practice» (GPGP) für die Anwendung durch den Hausarzt. Der adaptierte Algorithmus besteht aus vier Fragen, die der Arzt gemeinsam mit dem Patienten bespricht. Dabei werden alle aktuell verschriebenen Medikamente hinsichtlich tatsächlich gegebener Indikation, Nutzen-/Risiko-Verhältnis, Dosierung und möglicher Alternativen hinterfragt. In der prämierten Pilotstudie wurden Nutzen und Praxistauglichkeit der neuen Medikamenten-Checkliste untersucht. 14 Hausärzte im Kanton Zürich testeten diese bei insgesamt 63 Patienten über 60 Jahre, die langfristig täglich mindestens 5 Medikamente einnahmen.

Jedes 11. Medikament überflüssig

Nach Anwendung des adaptierten GPGP-Algorithmus schlugen die Studienärzte ihren Patienten bei 16 Prozent der Medikamente eine Änderung vor. In Absprache mit den Patienten wurden daraufhin 13 Prozent der Verschreibungen verändert – das bedeutet, die Vorschläge wurden von den Patienten mehrheitlich angenommen. 9 Prozent der Medikamente wurden ganz abgesetzt, jede 11. Verschreibung war also überflüssig.

Die Gründe für die Änderungsvorschläge an den individuellen Medikamentenlisten der Ärzte waren fehlende Indikation (56%), inadäquate Dosierung (21%), das Vorhandensein einer besseren Alternative (12%) oder unerwünschte Wirkungen (11%). Dies überraschte Neuner-Jehle und seine Studienkollegen: «Wir hatten erwartet, dass vor allem Nebenwirkungen dazu führen, dass Medikamente abgesetzt oder Dosierungen geändert werden. Dass in der Pilotstudie bei der Mehrzahl der Fälle die Indikation nicht (mehr) gegeben war, zeigt auf, dass Medikamente manchmal einfach weiterlaufen, ohne kritisch hinterfragt zu werden.»

Die Teilnehmer der Pilotstudie bewerteten den Algorithmus als gut praktikabel und akzeptierbar (Mittelwerte zwischen 3,2 und

4,2 Punkten auf einer 5-teiligen Likert-Skala). Der Zeitaufwand dafür betrug durchschnittlich 15 Minuten. Nach Angaben der Ärzte beurteilten die Patienten den Medikamenten-Check als sehr positiv (Mittelwert von 4,6 von maximal 5).

Wichtiger Impuls für den Umgang mit Polypharmazie

Der Präsident der KHM-Forschungspreis-Jury, Professor Dr. med. Alain Pécoud, bewertet die Studie als «äusserst wichtig für die Schweizer Hausärzte, die zunehmend Patienten mit einer langen Medikamentenliste betreuen. Die prämierte Studie bietet einen möglichen systematischen Ansatz, um dem Problem der Polypharmazie in der Hausarztmedizin zu begegnen.»

Nach dem erfolgsversprechenden Ergebnis dieser prämierten Pilotstudie plant die Forschungsgruppe nun eine randomisiert-kontrollierte Wirksamkeitsstudie mit harten klinischen Endpunkten, um die langfristigen Auswirkungen einer systematischen Anwendung des adaptierten GPGP-Algorithmus für die Patienten zu evaluieren. **Mü**

Quelle: Pressemitteilung des KHM anlässlich der Jahrestagung 2014.

Mit einer Checkliste gegen zu viele Medikamente



Preisträger mit Sponsor und Jury-Präsident: Dr. Daniel Hummel, Head Business Unit Retail Mepha Pharma Schweiz AG, PD Dr. med. Oliver Senn, PD Dr. med. Tanja Krones, Dr. med. Stefan Neuner-Jehle und Prof. Dr. med. Alain Pécoud, Präsident der Jury des KHM-Forschungspreises Hausarztmedizin (von links nach rechts).

Der mit 30 000 Franken dotierte, von Mepha gestiftete KHM-Forschungspreis für Hausarztmedizin ging 2014 an die Autoren der Arbeit «Systematisches Weglassen verschriebener Medikamente ist bei polymorbiden Hausarztpatienten akzeptiert und machbar».

Neuner-Jehle S et al. Systematisches Weglassen verschriebener Medikamente ist bei polymorbiden Hausarztpatienten akzeptiert und machbar. PRAXIS. 2014; 103 (6): 317-322.